

Ach wie churzen üsi Tage

Ach, wie chur - zen ü - si Ta - ge! Ach, wie flieht die
schö - ni Zit! Al - le Flüeh - ne möcht i's chla - ge, was mer
schwär am Här - ze lot. Ig u d'Chna - be mües - sen
a - -be vom lie - be Bärg i ds Thal. Un es
isch so schön hie o - be, schö - ner chuum id's Chü - nigs Saal.

1. Ach, wie churzenüsi Tage!
Ach, wie flieht die schöni Zit!
Alle Flüehne möcht i's chlage,
Was mer schwär am Herze lit.
Ig u d'Chnabe
Müeße abe.
Vom liebe Bärg i ds Tal.
Un es isch so schön hie obe,
Schöner chumm i ds Chünigs Saal.

2. Üses Gresli isch verschwunde,
Üsi schöne Mejen oh.
D'Buebe hei vom Tal dert unde
Scho Chiltblueme mit ne gno.
Ach, ihr Chnabe!
Aben ab!
Es blanget d'Chüeh eismal.
's isch kei Nahrig meh hie obe,
Aber Heu, gottlob, im Tal.

3. Üses Mulche het brav gulte,
Üsi Chüeh si glatt u feiß.
Üses Senntum blibt ungschulte,
We me d'Sach versteit u weiß.
Fröhlich abe
Drum, ihr Chnabe!
Är juchzt zum letschte Mal!
Rächti Chüerslüt si fröhlich
Uf em Bärg un o im Tal.

Str. 2, V. 4 Chiltblueme: Herbstzeitlose.

Str. 3, V. 1 Mulche: Milchertrag.